

**AKTUELLES AUS  
DER REGION**

 Rheinhäfen mit Perspektive –  
Die Häfen in Andernach und Bendorf

S. 02

**TECHNOLOGIE  
UND INNOVATION**

 Zukunft durch Innovation –  
das Institut für Mikrotechnik

S. 03

**EXISTENZGRÜNDER  
DER REGION**

 Alphajump –  
Das Business Netzwerk

S. 04


**AKTUELLES AUS DER REGION**

## Großer Preis des Mittelstandes

 wurde von der Oskar-Patzelt-Stiftung  
verliehen

Die Firmen Karl Heuft GmbH aus Bell und das Sanitätshaus Wittlich aus Bendorf erhielten den „Großen Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung und die WFG wurde mit dem Sonderpreis „Kommune des Jahres“ ausgezeichnet.

**Dieser Preis würdigt die Gestaltung notwendiger gesellschaftlicher Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns.**

Der „Große Preis des Mittelstandes“ wurde zum 17. Mal von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgeschrieben. Innerhalb der vier Wettbewerbsregionen Rheinland-Pfalz/Saarland, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen/Bremen und Schleswig-Holstein/Hamburg wurde nur ein Sonderpreis verliehen. Laut Jurymitglied Ewald A. Hoppen handelt es sich bei diesem Preis um den wichtigsten Mittelstandspreis in Deutschland.

Der Geschäftsführer der WFG, Herr Henning Schröder sowie der Landrat sind stolz, diesen Preis im Jahr 2011 erhalten zu haben. Er ist für die WFG eine Anerkennung der Arbeit auf dem klassischen Feld der Wirtschaftsförderung wie die Gewerbeflächenentwicklung und der Ansiedlung von Unternehmen oder dem Projektmanagement. Die WFG ist jedoch auch seit ihrer Gründung im Jahr 1971 ein engagierter Begleiter der Wirtschaft, d.h. sie stellt sich aktuellen Themen der Unternehmen im Landkreis. Ein Schwerpunkt ist der Bereich der Verpackung in Verbindung mit der Logistik- und IT-Branche. Hier setzt die Cluster-Initiative der WFG an, mit der die Stärken der Unternehmen dieser Branche gebündelt werden sollen, um mit- und voneinander zu profitieren. Die Technologie- und Innovationsförderung in Zusammenarbeit mit der FH Koblenz, das Engagement im Technologiezentrum Koblenz oder auch die touristisch ausgerichteten Förderprogramme wie die Qualitätsoffensive für Gastgeber sind Beispiele für den Bezug zu aktuellen Themen. Für den wichtigsten deutschen Mittelstandswettbewerb wurden bundesweit 3.553 Unternehmen nominiert, in der Region Rheinland-Pfalz/Saarland waren es 336. Seit 2007 nominiert die WFG Unternehmen aus dem Landkreis Mayen-Koblenz für den „Großen Preis des Mittelstandes“ und in jedem Jahr hat ein Unternehmen aus dem Landkreis auf dem Siegertreppchen gestanden, ob als Finalist oder Preisträger. Als Zeichen für die Leistungsstärke der Wirtschaft im Landkreis Mayen-Koblenz ist die Auszeichnung von gleich zwei Unternehmen zu werten. Damit gingen zwei Finalistenpreise von

insgesamt sechs in der Wettbewerbsregion Rheinland-Pfalz/Saarland in den Landkreis Mayen-Koblenz.

**Einer der Finalisten, die Karl Heuft GmbH aus Bell**, die mittlerweile in der 5. Generation geleitet wird, wurde 1840 gegründet und ist damit der älteste Backofenbauer in Deutschland. Produziert werden von 155 Mitarbeitern und 14 Auszubildenden qualitativ hochwertige Erzeugnisse mit fortschrittlicher Technik. Kunden sind Bäckereibetriebe im In- und Ausland mit sehr hohem Qualitätsanspruch. Der starke Konzentrationsprozess auf dem Bäckereimarkt in den zurückliegenden Jahrzehnten führte zu Veränderungen der Öfen. Größere Backflächen und automatisierte Anlagen wurden gefordert. Bis 1993 war die Karl Heuft GmbH ein regionaler Anbieter. Erste Exportländer waren Belgien, die Niederlande und die Schweiz. Drei Jahre später existierte der bundesweite Vertrieb, die Exportquote lag bei 20 Prozent. Heute liefert das Unternehmen in fast alle Länder Europas und die Anlagen stehen in Australien, Japan, Neuseeland und den USA. Die Exportquote hat 60 Prozent erreicht. Gewinne aus dem Umsatz von 21 Mio. Euro (2010) verbleiben größtenteils im Unternehmen und werden für Investitionen sowie zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur verwendet. Fast 95 Prozent der produzierten Backöfen sind Thermo-Öl-Backöfen. Ihre Anzahl ist in den letzten Jahren auf Grund günstiger Verbrauchswerte und sehr guter Backeigenschaften gestiegen. Geschäftsführer Thomas Heuft: „Das Unternehmen ist Innovationsführer dieses Produktes auf dem Markt.“

**Das 1994 gegründete Sanitätshaus Wittlich aus Bendorf** ist aktuell an 21 Standorten in Rheinland-Pfalz und Hessen mit 150 Mitarbeitern und sechs Auszubildenden tätig. Sie erwirtschaften einen Jahresumsatz (2010) von 10,2 Mio. Euro. Es ist der einzige Leistungserbringer der Orthopädie- und Sanitätshausbranche und hält – einzigartig – auch eine Fachabteilung Lymphologie vor. Zu einem wichtigen Geschäftszweig hat sich der Orthopädiebedarf entwickelt. Geschäftsführer Markus Wittlich: „Wir stellen uns der Herausforderung der schwieriger werdenden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen durch Innovation“. Das Sanitätshaus beschäftigt sechs schwerbehinderte Personen in Vollzeit. Die dafür erforderlichen und umfangreichen baulichen Maßnahmen an den Standorten wurden komplett vom Unternehmen finanziert. In den letzten Jahren wurden auch sog. schwervermittelbare junge Menschen von integrativen Institutionen ausgebildet. Sie haben sich im echten Arbeitsleben als gute Mitarbeiter erwiesen und wurden wie alle anderen Auszubildenden seit 1994 – mit einer Ausnahme – nach der Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. ■


**EDITORIAL**

### Dreifach-Sieg für Mayen-Koblenz

Der Landkreis Mayen-Koblenz ist ein dynamischer Wirtschaftsstandort. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ist seit 1999 um fast 6% gestiegen auf rund 55.000, welche überwiegend in mittelständischen Unternehmen beschäftigt sind.

Die Oskar-Patzelt-Stiftung nimmt sich bundesweit der Würdigung hervorragender Leistungen mittelständischer Unternehmen an und verleiht jährlich im Herbst den „Großen Preis des Mittelstandes“. Für die Region Rheinland-Pfalz/Saarland gab es für diese Auszeichnung 336 Unternehmensbewerbungen. Wir sind stolz, dass gleich zwei von sechs Finalisten aus dem Landkreis Mayen-Koblenz kommen. Es konnten sich die Firma Karl Heuft GmbH aus Bell, sowie das Sanitätshaus Wittlich aus Bendorf zu den Finalisten 2011 zählen. Wir freuen uns ganz besonders, dass auch die WFG als „Kommune des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Es ist für uns gleichzeitig auch Ansporn, uns für die Unternehmen im Landkreis Mayen-Koblenz einzusetzen.

Aktuell verzeichnen wir eine vermehrte Anfrage nach Industrie- und Gewerbeflächen, die sicher auch in Zusammenhang mit der besonderen Lagegunst unseres Landkreises steht. Dieser ist hervorragend erschlossen, wobei neben der Straßenanbindung, z.B. durch die Autobahnen A 48 und A 61, auch die Wasserstraßen Rhein und Mosel zu nennen sind. Auf der Seite 2 berichten wir über die beiden Rheinhäfen Andernach und Bendorf, die ihre Infrastruktur ausgebaut haben und weiter optimieren. Machen Sie sich ein Bild von der Leistungsfähigkeit dieser beiden Rheinhäfen.

Im DIALOG - Existenzgründer der Region stellen wir ein junges Unternehmen vor, das mit einer Internetplattform den Informationsfluss zwischen Hochschule und Unternehmen verbessern will. Gerade die Gewinnung von Fachkräften aus der Hochschule soll mit diesem Ansatz von ALPHAJUMP verbessert werden. Ein spannendes Thema, dem wir uns im nächsten Jahr noch intensiver widmen wollen.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie mit uns im DIALOG

Ihr

Henning Schröder, Geschäftsführer



Foto: Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz

## GEWERBEFLÄCHEN UND -IMMOBILIEN

## Wirtschaftsstandort Vordereifel

Die Verbandsgemeinde Vordereifel liegt in einer reizvollen Mittelgebirgslandschaft zwischen dem weltbekannten „Nürburgring“ und dem Laacher See im nördlichen Rheinland-Pfalz, Landkreis Mayen-Koblenz.

**Sitz der Verwaltung ist das Mittelzentrum Mayen, das mit seinem Angebot die Reize der 27 Ortsgemeinden mit insgesamt 16.900 Einwohnern auf einer Gesamtfläche von 16.800 ha ergänzt.**

Der hohe Erholungswert der Landschaft und die günstige Verkehrslage im Einzugsbereich der Ballungsräume in unmittelbarer Nähe des Nürburgrings stellen gute Voraussetzungen für einen sanften Tourismus dar. Es werden verstärkt Anstrengungen unternommen, die Vordereifel als Ferienregion und Wanderdomizil noch bekannter und attraktiver zu machen. Acht der insgesamt 26 Traumpfade im Landkreis Mayen-Koblenz befinden sich innerhalb der Verbandsgemeinde Vordereifel. In diesem Jahr wurde der „Monrealer Ritterschlag“ zum schönsten Wanderweg Deutschlands gewählt.

In den Ortsgemeinden Baar, Boos, Ettringen, Kehrig, Kirchwald, Kottenheim, Nachtsheim sowie Virneburg bestehen Gewerbe- oder Industriegebiete. Die Ortsgemeinde Herresbach ist am Zweckverband „Gewerbepark am Nürburgring“ beteiligt. Hier sind zahlreiche namhafte Unternehmen aus den Bereichen Auto- bzw. Motorsport ansässig. Mischgebiete gibt es in den Ortsgemeinden Anschau, Langenfeld und St. Johann.

Neue Anwendungen wie E-Commerce, E-Procurement und Telearbeit haben die Arbeitsabläufe der Unternehmer effizienter gemacht, während Nutzungen wie E-Learning, Online-Shopping und E-Networking das Privatleben der Bürger bereichern. Die Möglichkeit, diese Anwendungen nutzen zu können, wird immer stärker zur Voraussetzung für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In den vergangenen beiden Jahren wurde mit finanzieller Unterstützung der WFG bzw. aus Mitteln der Breitband-Initiative des Landes Rheinland-Pfalz bereits in 14 Ortsgemeinden die Breitbandversorgung optimiert. Hier stehen den Endkunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 50 MBit/s zur Verfügung.

Langfristig ist geplant, hochleistungsfähige Breitband-Anschlüsse (Übertragungsraten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde) möglichst bald flächendeckend verfügbar zu machen. Ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieses Ziels ist die Teilnahme am Förderwettbewerb „Modellprojekte für den Breitbandausbau“ zur Realisierung innovativer Lösungen und Geschäftsmodelle für den Aufbau von Hochleistungsnetzen in ländlichen Gebieten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Hierdurch wird in weiteren acht Ortsgemeinden passive Infrastruktur (Leerrohr sowie Glasfaserkabel) geschaffen. ■

## AKTUELLES AUS DER REGION

## Rheinhäfen mit Perspektive

Die Häfen der Städte Andernach und Bendorf als Wirtschaftsfaktor

Die Rheinhäfen der Städte Andernach und Bendorf spielen eine wichtige wirtschaftliche Rolle für die Unternehmen der Region.

**Die Modernisierung, Erweiterung bzw. Sanierung der beiden Häfen schafft positive Unternehmensperspektiven und leistet einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität unserer Region als Wirtschaftsstandort.**

### Rheinhafen Andernach

Der Andernacher Rheinhafen ist mit einem Umschlagvolumen von 2,7 – 3,2 Mio. Jahrestonnen zwischen Ludwigshafen und Köln der größte Hafen am Mittelrhein. Er wird betrieben von der „Stadtwerke Andernach GmbH“ und bietet auf einer Gesamtfläche von ca. 370 ha. verschiedene Umschlagmöglichkeiten für die Verkehrsträger Binnenschiff, LKW und Schiene. Insgesamt 11 Krananlagen mit einer Tragfähigkeit von 5 to. bis 50 to., 4 Bandverladeanlagen mit einer Leistungsfähigkeit mit bis zu 500 to./h sowie diverse mobile Arbeitsmaschinen sorgen für einen reibungslosen und wirtschaftlichen Umschlag.

Ungefähr 50 Güterarten werden im Hafen umgeschlagen. Hauptumschlaggüter sind Eisen, Stahl, NE-Metalle, Steine und Erden sowie Mineralöle. Knapp 5,3 km Gleisanschluss bieten im Hafen, neben den gut angebundenen Verkehrsstraßen und umfangreichen Kaiflächen, dem Umschlagkunden optimale Verlademöglichkeiten. Der Erwerb weiterer Gleise bzw. der Neubau eines 450 m langen Stichgleises am Südkai sind geplant. Rund 18 Mio. Euro haben die Stadtwerke Andernach erst kürzlich für die Erweiterung der Hafenanlagen investiert. Entstanden ist ein modernes trimodales KLV-Containerterminal mit neuer 50 to. Containerbrücke und ein neues Hafengebäude.

Bei der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken Andernach und dem Terminal-Operator H+S Container Line, Duisburg, stehen seit Beginn Kunden, Vertrauen und Service im Vordergrund. Beide Partner setzen mit einer langfristigen Strategie auf eine Weiterführung der Erfolgsgeschichte und blicken optimistisch in die Zukunft. So wurde am 01.10.2011 gemeinsam ein neues, modernes Platzbewirtschaftungssystem für das Containerterminal eingeführt, welches für die Abwicklung der Umschlagvorgänge eine erhebliche Erleichterung darstellt.

Durch die großen Lagerflächen, die im Bereich des neuen Hafens hochwasserfrei angeboten werden können, gilt der Hafen besonders für qualitativ hochwertige Güter als sicherer Umschlagort. Dies auch deshalb, weil Andernach als einer der ersten Binnenhäfen in Deutschland den Stückgut- und Containerumschlagbereich entsprechend den US-amerikanischen ISPS-Sicherheitsanforderungen mit Zäunen und überwachten Toranlagen ausgerüstet hat. Diese wurden nun auch um das neue Areal erweitert. Andernach ist im Liniennetz von H+S Containerline mit jeweils drei Abfahrten in der Woche nach Antwerpen durch modernste Schiffstonnage eingebunden. Zusätzlich wird das Terminal regelmäßig vom Oberrhein Dienst „Blue Arrow Line“ angefahren. Darüber hinaus werden bei Bedarf weitere Fahrten rund um die Uhr angeboten.

Mit einem attraktiven und gut ausgebauten Rheinhafen bietet Andernach den Unternehmen in der Region nun ideale Voraussetzungen und Entwicklungsperspektiven für die Zukunft.

### Hafensanierung Bendorf geht in die nächste Runde

Der Hafensstandort Bendorf wurde 1899 mit dem Bau einer Ufermauer ins Leben gerufen. Der Hafen entwickelte sich zu einem bedeutenden Umschlagstandort und zu einem der vier größten Häfen



Hafen Bendorf – Der Kran, erstmalig komplett

in Rheinland-Pfalz, mit einer Umschlagmenge von ca. 1,8 Mio Tonnen Güter pro Jahr. Traditionell werden in Bendorf die Güter Ton und Basalt umgeschlagen. Weitere Güter sind Stahl, Salz, Dünger und Mineralien.

Die Umschlaganlagen für Schütt- und Stückgüter befinden sich alle im Eigentum der Fa. BUS Bendorfer Umschlag- und Spedition GmbH & Co. KG. Diese Anlagen sind auf die Gegebenheiten der über 100 Jahre alten Uferbefestigungen angepasst und bereits deutlich in die Jahre gekommen. Seit dem 22.12.2010 haben sich die Aussichten aber deutlich gebessert. An diesem Tag hat die Sanierung und der Ausbau des Bendorfer Hafens, mit dem ersten Rammschlag für die neue Uferbefestigung in Form einer Spundwand begonnen.

Kernpunkt der Sanierung ist die Schaffung einer hochwasserfreien Umschlagfläche von knapp 12.000 m<sup>2</sup>. Auf dem neuen hochwasserfreien Areal wurde ein äußerst flexibel einsetzbarer Hafenmobilkran errichtet. Dieser Kran kann entlang der gesamten neuen Kaimauer eingesetzt werden.



Hafen Bendorf – Baustelle der hochwasserfreien Lagerfläche

Auch wenn die Beschaffung in erster Linie als Ersatz für den alten, bereits abgerissenen Kran und die Bandanlage also für den Umschlag des vorhandenen Schüttguts erfolgt ist, lässt die technische Ausrüstung noch eine Vielzahl weitere Umschlagmöglichkeiten zu.

So können z.B. ebenso massenhafte Stückgüter wie Stahlbunde oder Coils als auch Kisten und Schwergutkolli bis zu einem Gewicht von 84 to. mit dem Kran verladen werden. Zusammen mit der äußerst günstigen Verkehrsanbindung an Straße, Schiene und Rhein wird Bendorf zu einem vollwertigen Universalhafen.

Eine Besonderheit des Kranes liegt in der Möglichkeit einer voll-elektrischen Betriebsweise. Neben dem üblichen Dieselmotor kann der Kran auch durch Elektromotoren angetrieben werden. Auf diese Weise wird die Abhängigkeit von einem einzelnen Energieträger deutlich reduziert und mit dem Elektroantrieb eine ökologisch deutlich günstigere Betriebsweise ermöglicht.

Durch die Investitionen von insgesamt netto rd. 7,5 Mio € von denen die BUS alleine 2,5 Mio € trägt wird das Angebotsspektrum des Hafens Bendorf deutlich verbessert, sodass dieser weiter an Attraktivität gewinnt und somit für die Zukunft optimal aufgestellt ist. ■

## TECHNOLOGIE &amp; INNOVATION

# Zukunft durch Innovation

Das Institut für Mikrotechnik in Mainz hat kleinen und mittleren Unternehmen viel zu bieten



Die Qualität deutscher Produkte und die Qualität in der Fertigung werden weithin als wichtiger Wettbewerbsvorteil des Standorts Deutschland gesehen.

**Aufgrund stärker globalisierter Märkte ist es erforderlich, in kürzeren Abständen neue, verbesserte Produkte auf den Markt zu bringen, um die Stellung des eigenen Unternehmens zu festigen. Dies geht einher mit einem Bedarf an präziseren Fertigungsverfahren oder innovativen Prozesskombinationen, mit deren Hilfe sich Produkte mit möglichst geringer Ausschussquote zeitsparend herstellen lassen.**

## 20 Jahre Forschung und Entwicklung am Institut für Mikrotechnik in Mainz

Das Institut für Mikrotechnik in Mainz (IMM) steht seit 20 Jahren für erfolgreiche Forschung und Entwicklung in der Mikrosystemtechnik und schlägt dabei die Brücke zur industriellen Anwendung innovativer Produkte. Die Schwerpunkte der Arbeit reichen heute von Systemen für die umweltfreundliche und effiziente Erzeugung elektrischen Stroms, Sicherheit technischer Anlagen, chemische Verfahrenstechnik, öffentliche Sicherheit und Gefahrenabwehr, medizinische Diagnostik bis hin zur Medizintechnik. In den Projekten liegt ein Hauptaugenmerk immer auf der Ressourcenschonung,

sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht. Heute ist das IMM mit seinen 140 Mitarbeitern ein fester Bestandteil der Forschungslandschaft in Deutschland und Europa. Gesellschafter des Instituts ist das Land Rheinland-Pfalz.

## Mikrostrukturierte Hardware mit größter Präzision

Ein Alleinstellungsmerkmal des IMM ist die Fähigkeit, mikrostrukturierte Hardware mit größter Präzision zu bearbeiten. Dabei reicht die Materialpalette von Kunststoffen bis hin zu Edelstahl. IMM zeigt Wege zur effizienten und kostenoptimierten Bearbeitung und Integration dieser Bauteile in funktionale, oft sehr komplexe Systeme. Das Know-how findet auch in der Auftragsbearbeitung von Prototypen und Nullserien für kleine und mittlere Unternehmen Anwendung.

## Vom Wissens- und Technologietransfer profitieren kleine und mittelständische Unternehmen

IMM agiert im regionalen Verbund mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen und nimmt Aufgaben des Wissens- und

Technologietransfers wahr. Das Institut unterstützt in gemeinsamen Förderanträgen andere Forschungseinrichtungen oder Unternehmen in Fragen der Organisation und des Umgangs mit Förderorganisationen. IMM organisiert und koordiniert Entwicklungsprojekte, die vom Bund oder der EU kofinanziert werden und trägt so dazu bei, dass auch kleinere Firmen solche Förderung wahrnehmen können, die sich bisher nicht in der Lage sahen, die Ansprüche der Projektträger zu erfüllen. Dadurch wird die regionale Landschaft der F+E-Strukturen gestärkt.

Durch ein Angebot qualifizierter Arbeitsplätze für Studien- und Abschlussarbeiten werden die in der Region tätigen Hochschulen unterstützt. Jungen Menschen wird der Einstieg in das Berufsleben erleichtert und es werden ihnen Perspektiven in der Region eröffnet.

Ansprechpartner:

Dr. Stefan Kiesewalter, Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH,  
Carl-Zeiss-Str. 18-20, 55129 Mainz, Tel. 06131/990323,  
E-Mail: kiesewalter@imm-mainz.de

## RÜCKBLICK UND AUSSCHAU

## Azubi- und Studientage 2012

Mehr als 100 Aussteller präsentierten Berufs- und Studienangebote auf der größten Bildungsmesse der Region.

**103 Aussteller hatten sich am 20. und 21. Mai 2011 in der Oberwerthhalle in Koblenz versammelt, um orientierungssuchende Schüler aller Abschlussklassen für ihre Ausbildungs- und Studienangebote zu begeistern und um neue Impulse zum Thema Berufsorientierung zu erhalten. Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht. 10.200 informierte, gut vorbereitete Besucher aller Schulformen, trafen auf Ausbilder, Personalleiter und Entscheider zahlreicher regionaler und überregionaler Unternehmen und Institutionen.**

„Das Engagement vieler Lehrkräfte hinsichtlich der eingehenden Vorbereitung auf die komplexen Informationsangebote der azubi & studientage war offenkundig“, so Henning Schröder, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG). Dass die Unternehmen die Zeichen der Zeit erkannt haben, zeigte sich an der gestiegenen Ausstellerzahl. Die WFG bot Unternehmen aus dem Landkreis Mayen-Koblenz in diesem Jahr erstmalig die Möglichkeit, sich auf einem Gemeinschaftsstand zu präsentieren und übernahm für Unternehmen aus dem Landkreis anteilig die Kosten für die Messeteilnahme.

Dieses Angebot nahmen 13 Firmen aus dem Landkreis Mayen-Koblenz an. Auf dem Gemeinschaftsstand der WFG war eine breite Vielfalt an namhaften Ausstellern vertreten unter anderem die Bäckerei Die Lohner's, die Unternehmen SHD aus Andernach, S&L Netzwerktechnik, die Rhein-Mosel-Fachklinik aus Andernach und viele mehr. Auch zahlreiche Neuaussteller wie z.B. die Caritas aus Mayen, die Unternehmen Pähler, RHI aus Urmitz sowie das Unternehmen Ball



Packaging Europa GmbH aus Weißenthurm haben diese Gelegenheit genutzt, um auf dem Gemeinschaftsstand der WFG qualifizierte Bewerber und Interessenten zu gewinnen.

Die Ausbildungsmesse azubi & studientage gehört heute zu den größten und meistbesuchten Ausbildungsmessen in Deutschland. Sie spricht alle Schulformen von der Hauptschule bis zum Gymnasium an. Die Bedeutung der azubi & studientage erstreckt sich nach Meinung zahlreicher Aussteller inzwischen weit über die Grenzen von Koblenz hinaus. Wenn 80% der Aussteller aus der Region kommen, zeigt das auch, dass hier in den kommenden Jahren qualifizierter Nachwuchs dringend gebraucht wird.

„Sowohl die Menge als auch die Qualität der Besucher hat uns überzeugt“, so Henning Schröder. Die WFG übernimmt auch im nächsten Jahr für Unternehmen aus dem Landkreis Mayen-Koblenz die hälftige Grundstandsmiete, die Kosten für den Pflichteintrag ins Ausstellerverzeichnis sowie die Kosten für den Teppichboden.

Die azubi & studientage, Deutschlands größte und meistbesuchte Ausbildungsmesse, findet am 23. bis 24. März 2012 in der Sporthalle Oberwerth statt.

Ansprechpartner bei der WFG: Hans-Peter Schomisch,  
Tel: 0261/108-282, E-mail: hans-peter.schomisch@wfg-myk.de

## VERANSTALTUNGEN

## Wirtschaftsreise „Russische Föderation“

Russlands Präsident Medwedjew hat – forciert durch die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise – die Modernisierung seines Landes zur Chefsache erklärt und auf der politischen Agenda ganz nach oben gesetzt.

**Allein in den Jahren 2010 bis 2012 sollen umgerechnet rund 20 Mrd. EUR in 38 Schlüsselprojekte fließen, um folgende Branchen international wettbewerbsfähig zu machen: Informationstechnik und Telekommunikation, Medizintechnik und Pharmazie, Nanotechnologie, Energieeffizienz, Nukleartechnologie, Weltraumtechnologie.**

Der angestrebte Modernisierungsschub bedeutet für die Unternehmen aus Deutschland beste Geschäftschancen. Denn gerade in diesen Bereichen, in denen Russland nun durchstarten will, gehören rheinland-pfälzische Hersteller zur Weltspitze. Russland ist daher ein Zukunftsmarkt.

Das Mittel- und Osteuropazentrum (MOEZ) Rheinland-Pfalz GmbH bietet diese Wirtschaftsreise vom 20. bis 24.05.2012 an.

Die Teilnehmerzahl beträgt maximal 15 Personen. Anmelde-schluss ist der 31. März 2012.

Anmeldung beim MOEZ, Herr Jörg Rathmann,  
E-Mail: j.rathmann@moez-rip.de



## Mit Erfindungsgeist besser abschneiden

Nach dem erfolgreichen Start des „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz“ im Jahr 2010 wurde der Wettbewerb in diesem Jahr zum zweiten Mal von der Fachhochschule Koblenz in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau initiiert und durchgeführt.

**Gemeinsam mit Stiftern und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft wurde die jeweils beste Idee in den Kategorien Energie/Effizienz, Umwelt, Gesundheit, Innovative Dienstleistung und Technik prämiert. Für die beste Idee in der Kategorie Technik hat die WFG Frau Mink aus Weibenthurm eine Siegerprämie in Höhe von 1.000 Euro für die Idee der „Blumenschere“ gestiftet.**

**DIALOG:** Was versteht man unter der „Blumenschere“?

**Carmen Mink:** Die Blumenschere zeichnet sich durch einen angebrachten Amboss aus. Blumen können damit problemlos mit einem Schnitt schräg angeschnitten werden, ohne dass die Stiele dadurch zerdrückt werden. Der schräge Schnitt öffnet eine große Fläche für die Wasser- und Nährstoffaufnahme, wodurch eine längere Haltbarkeit garantiert ist.

**DIALOG:** Wie kamen Sie auf diese Erfindungsidee?

**Carmen Mink:** Entstanden ist die Idee in einem Blumenladen als ich der Floristin zusah wie sie mit einem Messer die einzelnen Blumen schräg anschnitt und sich von der Kundin mit den Worten „Bitte alle zwei Tage nachschneiden“ verabschiedete. Da das Anschneiden sowie die Suche nach den weggefliegenen Endstücken sehr zeitintensiv ist wurde der Erfindergeist in mir geweckt.

**DIALOG:** Wie haben Sie diese Schere konzipiert?

**Carmen Mink:** Am Kopf der Schere wurde ein Amboss angebracht um den schrägen Schnitt zu ermöglichen. Durch einen Niederdruckhalter, der ebenfalls an der Schere angebracht wurde, wird das abgeschnittene Endstück festgehalten und man kann dieses bequem zur Seite legen.

**DIALOG:** Kann man Ihre Schere schon im Handel erwerben?

**Carmen Mink:** Zurzeit bin ich auf der Suche nach einem Vermarkter, um die Blumenschere bekannter zu machen.

**DIALOG:** Haben Sie noch andere Erfindungen entwickelt?

**Carmen Mink:** Ja, ich habe den „zusammenfaltbaren Einkaufswagen“ erfunden, bei dem sich die Räder total wegklappen lassen und man ihn problemlos im Auto transportieren und bei Bedarf herausnehmen kann um im Supermarkt einzukaufen. In Nürnberg wurde ich für diese Erfindung mit dem Innovationspreis für die beste Erfindung 2010 ausgezeichnet.

Für den Ideenwettbewerb 2012 können Interessenten ihre Geschäftsideen bis zum 31.1.2012 unter folgender Email einreichen: info@ideenwettbewerb-rlp.de. Teilnahmeberechtigt sind Schüler/-innen, Studierende und Unternehmer aus Rheinland-Pfalz. ■

## EXISTENZGRÜNDER DER REGION

# Alphajump

Das Business Netzwerk für Studierende, Hochschulen und Unternehmen stellt sich vor

Die Personalbeschaffung und gleichzeitig den Wissenschafts- und Technologietransfer in Unternehmen regional stärken.

**Die Fachhochschule Koblenz ist mit ihren drei Standorten ein herausragendes Beispiel für den Einsatz von Wissensvermittlung in mehreren Regionen. Mit marktfähigen und marktreifen Innovationen ist die Fachhochschule Koblenz ein Ideengeber der Wirtschaft in der Region und trägt somit zum Strukturwandel bei.**

Dies zeigt auch das jüngste Beispiel einer Unternehmensgründung von Studierenden aus der Fachhochschule Koblenz und der Universität in Koblenz, mit den Gründern Mario Bauer und Torben Bohr. Durch ihre Idee „ALPHAJUMP“ ermöglichen sie den Akteuren, bestehend aus Studierenden, Unternehmen und Hochschulen gleichermaßen Synergieeffekte. Unternehmensprofile, Hochschulprofile und Studierendenprofile sind die Kompetenzportfolios, welche bei ALPHAJUMP ein professionelles Netzwerk entstehen lassen.

ALPHAJUMP, ein junges Unternehmen aus dem Technologiezentrum Koblenz, zeigt mit seiner neuen Internetplattform wie sinnvoll eine entsprechend langfristig angelegte Strategie für Firmen an der Schnittstelle zwischen Hochschulen und Unternehmen ist. Unternehmen, die akademischen Nachwuchs suchen, wird hier eine Plattform geboten, die eine professionelle Darstellung in der Zielgruppe ermöglicht, sowie Verbindungsmöglichkeiten zu Hochschulen für den Wissens- und Technologietransfer aufzeigt. Forschungsprojekte werden bedarfsorientiert abgebildet und Kooperationen für Unternehmen werden möglich.

Studierende stellen ihre Kompetenzen, Lebensläufe, Motivationschreiben ein und gestalten ihr Netzwerk mit Business Charakter. Dabei werden sie für die Verbindung zu Unternehmen vorbereitet. Es entstehen frühzeitige Kontaktmöglichkeiten für die Gewinnung von Praktikanten oder Werkstudenten. Komplexe Projekte und wissenschaftliche Fragestellungen werden durch transparente Informa-



Torben Bohr, Mario Bauer, Gründer von Alphajump

tionswege ermöglicht und eine effiziente Zusammenarbeit dadurch zielorientiert vorbereitet. ALPHAJUMP kanalisiert die Zielgruppe vorab und ermöglicht Unternehmen somit eine direkte Ansprache, sowie effiziente und effektive Rekrutierung. Schließlich werden Studierende für Abschlussarbeiten oder den Direkteinstieg von einem attraktiven Arbeitgeber überzeugt. Eine professionelle Unternehmensdarstellung, mit zielgruppenspezifischen Funktionen und die richtige Strategie ermöglichen Erfolgspotenziale im Kampf um qualifizierte Fach- und Führungskräfte der Zukunft. Wenn in dieser Verbindung zusätzlich Studierende die Möglichkeit bekommen sich professionell darzustellen, wird auch der Beitrag für die Personalbeschaffung effizient angesprochen“, so Gründer und Geschäftsführer Mario Bauer.

Eine beispielhafte Darstellung der Fachhochschule Koblenz spiegelt das große Wissensangebot und Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen wieder.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.alphajump.de](http://www.alphajump.de) ■

## VERANSTALTUNGEN

### Firmenkontaktmesse

Praxis@Campus am 17. April 2012

Mit Praxis@Campus bietet die Fachhochschule Koblenz am Standort Remagen am 17. April 2012 Unternehmen bereits zum siebten Mal die Möglichkeit, einen persönlichen Zugang zu Studierenden und Absolventen der Fachhochschule zu finden.

Ziel dieser Messe ist nicht allein qualifizierten Nachwuchs zu vermitteln, es geht auch um den Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. In Gesprächen mit dem Professorenteam der Hochschule lassen sich Anknüpfungspunkte und Wege für innovative Kooperationen finden.

Weitere Informationen unter: [www.praxis-at-campus.de](http://www.praxis-at-campus.de) ■

Ihre Meinung interessiert uns!

Teilen Sie uns Ihre Anregungen, Fragen, Hinweise, Themenvorschläge, Lob oder Kritik mit. Schreiben Sie uns Ihr Feedback via E-Mail: [eva.mohr@wfg-myk.de](mailto:eva.mohr@wfg-myk.de)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG)  
Bahnhofstraße 9 - 56068 Koblenz  
Tel. 0261/108-295 - Fax 0261/108-237  
E-Mail: info@wfg-myk.de - Internet: www.wfg-myk.de

### Verantwortlich:

Henning Schröder, Geschäftsführer  
**Redaktion:** Eva Mohr  
**Gestaltung:** schmidtchen & partner Werbeagentur GmbH